

Der bedrohte Charme des Bahnhofsrestaurants

Thomas Neuhold

Salzburg – „Perestrojka-Umbau“, verkündet Michael Gorbatschow in einem Werbespot der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Wenn dies die Salzburger Künstler Ulrike und Hans Schrott hören, läuft es ihnen kalt über den Rücken. Mit „Umbau“ ist nämlich auch die „Bahnhofs offensive“ der ÖBB gemeint. Und genau die würde am Salzburger Hauptbahnhof ein einmaliges Baujuwel zerstören, befürchten die Schrotts.

Nach dem Architektenwettbewerb zum Bahnhofsneubau soll der gesamte Mittelbahnsteig Hochleistungszügen Platz machen. Mit dem Bahnsteig würden freilich auch der legendäre Marmorsaal und große Teile der in Österreich einzigartigen Hallenkonstruktion geschleift werden.

Die Schrotts geben zu, dass der Bahnhof derzeit „mit Reklamen, Automaten und Kiosken zugepflastert ist“. Und sie wissen auch, dass der Saal

längst nicht mehr „original k.u.k.“ ist: Der jetzige Zustand ist Ergebnis des 1949 abgeschlossenen Wiederaufbaues nach den Bombentreffern im Jahr 1944.

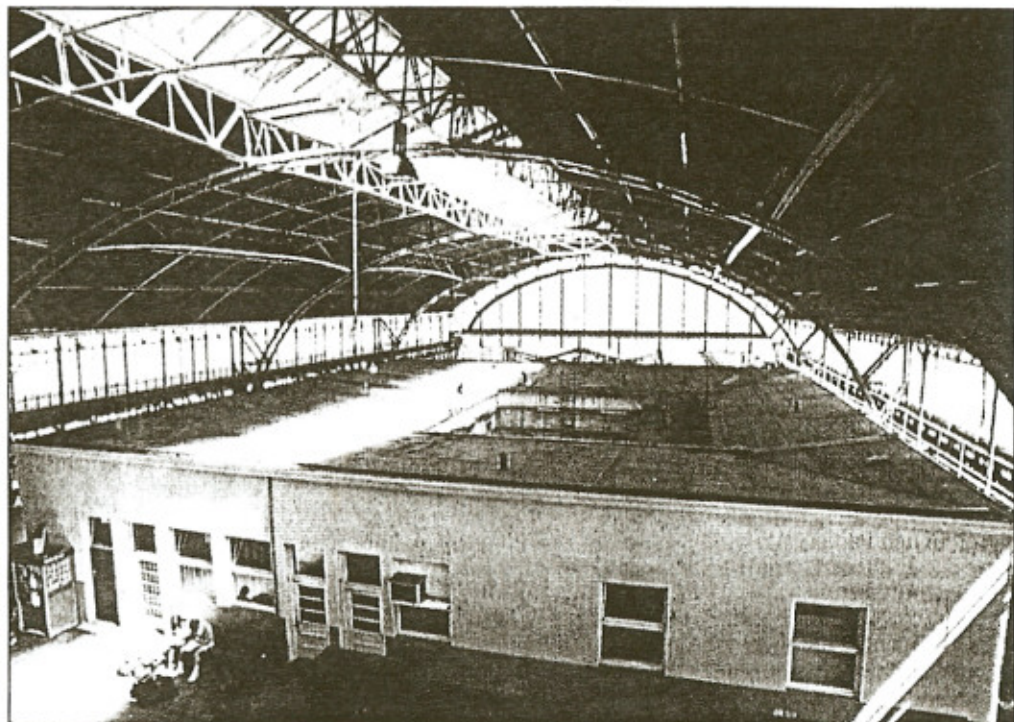
Das alles ändere aber nichts an der „erlesenen Schönheit“ des Marmorsaals, meint Hans Schrott. Irgendwie hat das auch das Bundesdenkmalamt erkannt: Die 1909 eröffnete Bahnhofsüberdachung sowie der wieder aufgebaute Marmorsaal und das ursprünglich den Gästen des Hofes vorbehaltene „Kaiserszimmer“ wurden unter Schutz gestellt. Weder ÖBB noch Stadt oder Land haben den Bescheid aus dem Jahr 1998 beeinträchtigt.

Schleifung vorgesehen

Gekümmert habe sich offensichtlich aber auch niemand darum, ärgern sich die Schrotts: Der Marmorsaal geschleift und von der sehenswerten Halle höchstens sechs sogenannte „Binder“ übrig – das ist das Ergebnis des Architektenwettbewerbs.

Dass es in Folge zu parlamentarischen Anfragen, Einsprüchen, Beiratssitzungen, ja sogar Anzeigen vonseiten der mittlerweile schon zu einer kleinen Bürgerinitiative angewachsenen privaten Aufstandes gekommen war, ist nur die eine Seite des Ringens um das historische Erbe. Wichtiger ist den Schrotts ihre Unterschriftenaktion: Über 2700 Personen – darunter auch ÖVP-Landeshauptmann Franz Schausberger – haben schon für den Erhalt des Ensembles unterschrieben.

Zur Diskussion steht jetzt ein Kompromissvorschlag. SPÖ-Bürgermeister Heinz Schaden kann sich vorstellen, dass der Marmorsaal in den Bereich des jetzigen Aufnahmegebäudes verlegt wird. Aus Sicht von Hans Schrott ist dies freilich undenkbar: Er will nach internationalem Vorbild in „einen der schönsten Bahnhöfe Europas“ eine Kunsthalle – als „Visitenkarte einer weltoffenen Stadt“ – integrieren.



Salzburg für Ankommende per Bahn: Blick auf das altherwürdige, denkmalgeschützte – und von der „Bahnhofs offensive“ nun mit der Schleifung bedrohte – Kuppeldach sowie das Bahnhofsrestaurant. Foto: Peter Branner

Eingangsbereich zum Salzburger Bahnhofsrestaurant: Die Schrotts wollen das gesamte klassische Ensemble erhalten.

Foto: Neuhold

